

Die Angst vor dem Fach Mathematik nehmen

Bildung: Workshop im Beruflichen Schulzentrum

WERTHEIM. Um Schülern der künftigen gymnasialen Klassen im Beruflichen Schulzentrum (BSZ) Wertheim den Übergang im Fach Mathematik zu erleichtern, veranstalteten die Oberstudienräte Markus Krebs und Markus Grein im Projekt »Mathematik zur Vorbereitung auf die Eingangsklasse« das vierte Jahr in Folge einem Workshop.

Im Vorfeld hatten sie auf der Homepage des BSZ eine Aufgabensammlung veröffentlicht. So konnten sich die künftigen Abiturienten Einblick in die Anforderung für das Berufliche Gymnasium sowie das Berufskolleg verschaffen und sich an ersten Lösungen versuchen.

In der Bilanz des 90-minütigen Workshops, der von Studiendirektor Roland Weis eröffnet wurde, seien sich die 45 Teilnehmer einig gewesen, dass es sich gelohnt habe, die Zeit mit Termen, Gleichungssystemen und Parabeln zu verbringen, heißt es in einer BSZ-Pressemitteilung. Auch solchen Schülern habe geholfen werden können, »die bisher eher einen großen

Bogen um das Angstfach Mathematik gemacht haben.«

Das Bildungsbarometer des Zentrums für empirische pädagogische Forschung (Zepf) der Universität Koblenz-Landau weise nach, dass knapp 50 Prozent der gymnasialen Fünft- bis Zehntklässler nach dem Schulende erneut die Schulbank in einem der vielen Nachhilfe-Institute drücken. In der Oberstufe sei es jeder Vierte. Problemfach Nummer Eins: Mathematik.

Mit dem Beginn der Mittelstufe lasse das Interesse an diesem Fach nach, womit Defizite von Gymnasiasten in den Grundfertigkeiten verbunden seien. »So beherrschen viele schon das Bruchrechnen sowie das Prozentrechnen nicht richtig.« Die Ursachen lägen vor allem darin, dass die Leistungen in diesem Unterrichtsfach nicht nur von den kognitiven Grundfähigkeiten, sondern auch von Vorkenntnissen abhängen. Mathematik sei ein Fach, in dem die Schritte stark aufeinander aufbauen. Verliere man den Anschluss, scheine es oft schwer, Defizite aufzuarbeiten. *red*